

Die von mir beobachteten Scharen zogen bei N. O. nach S. W., also genau mit dem Winde.

Am 19. Oktober erlegte ein Förster eine **Schildamsel**, die ich erhielt. Selbige befand sich als einzige dieser Art unter einem Trupp Rotdrosseln.

W. Hennemann, Werdohl (Westfalen).



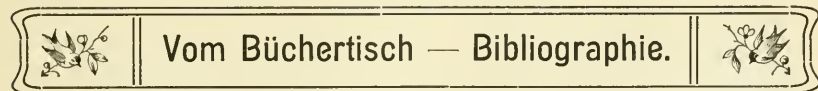
Jagdergebnisse im Kanton Zürich vom Jahre 1915. Von den Jägern wurde die Erbeutung von *4611 Stück Federwild* angemeldet, nämlich: Hühner 486, Enten 1592, Fasanen 86, Schnepfen 122, Bekassinen 132, Wildtauben 137, Habichte 38, Sperber 84, Fischreiher 10, Haubentaucher 107, Elstern 141, Krähen 1184, Häher 492 Stück. *Red.*

Krähen und Haushuhn. Ein seltenes Schauspiel aus dem Vogelleben konnten die Einwohner von *Stockem* (Grossherzogtum Luxemburg) Mitte Februar in einer Dorfwiese beobachten. Ein Rabe hatte seine Krallen in den Rücken eines Huhnes eingehauen. Das angegriffene Tier schrie, worauf der Räuber locker liess. Aber nicht für lange. Einige Sekunden später sassen drei Schwarzröcke auf dem unglücklichen Opfer, das sie erst auf das Eingreifen eines hinzu geeilten Knechtes hin losgaben. Das Huhn hatte derartige Verletzungen erlitten, dass es abgeschlachtet werden musste.

J. B. Staadt, Lehrer in Eich (Luxemburg).

Saatkrähen zur Volksernährung. In einem Erlass des Landwirtschaftsministers von *Preussen* wird mit Rücksicht auf die Lage des Fleischmarktes auf die *Saatkrähe* hingewiesen. Trotz ihrer vorwiegenden Nützlichkeit verursache sie in vielen Gegenden durch ihr zahlreiches Vorkommen zuweilen auch erheblichen Schaden, sodass die beschränkte Verminderung ihres Bestandes zu keinem Bedenken Anlass gebe. Es empfehle sich daher, die Saatkrähen planmässig der Volksernährung nutzbar zu machen. *Red.*

Ungarische Ornithologische Zentrale in Budapest. An Stelle des verstorbenen Herrn Otto Herrman ist Herr *Stefan Chernel von Chernelháza* zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden. *A. H.*



Wir machen darauf aufmerksam, dass im Verlag Delachaux & Niestle in Neuenburg Mitte Dezember eine Neuauflage von PAUL ROBERT „Oiseaux dans la Nature“ erscheint. Der Text wird den Monographien von RAMBERT entnommen. Die prächtigen Tafeln von PAUL ROBERT sind bekannt und das Werk wird deren 50 enthalten. Wie uns der Verfasser mitteilt, sind die Tafeln in der Grösse um ca. $\frac{1}{2}$ reduziert worden und es sind dieselben auf Grund der früheren neu gemalt worden, wobei besonders der Hintergrund Aenderungen erfahren hat. Die Ausführung erfolgt in Vierfarbendruck. Der Preis des Werkes beträgt Fr. 30.— bis Fr. 40.— je nach Einband. *A. H.*